

Viele kritische Fragen zur Schliessung der Schule

Zukunft der Oberstufe im Fischingertal

Die angekündigte Schliessung des Oberstufenzentrums Fischingertal auf das Schuljahr 2019/2020 sorgt für Diskussionen. An einer Informationsveranstaltung gab es zahlreiche kritische Fragen.

Valentin Zumsteg

MUMPF/FRICKTAL. Rund 40 Personen haben sich am Mittwochabend in der Aula des Oberstufenzentrums Fischingertal eingefunden, um aus erster Hand Informationen über das Ende der Schule zu erhalten und um Fragen stellen zu können. «Seit der Eröffnung der Schule im Jahr 2005 sind die Schülerzahlen rückläufig. Waren es zu Beginn knapp 180 Schülerinnen und Schüler sind es aktuell nur noch rund 75», erklärte Astrid Zeiner, Präsidentin des Schulvorstandes des OSZF. Die Vorgaben des Kantons erfüllt die Schule damit nicht mehr; sie kann seit zwei Jahren nur dank einer Ausnahmebewilligung weitergeführt werden.

Was passiert bei einem Nein?

Die Verantwortlichen des OSZF und der Gemeinden sehen keinen anderen Weg, als die Schule auf den Sommer 2019 aufzuheben (die NFZ berichtete). «Wir haben es uns nicht leicht gemacht. Das ist kein Herzens-, sondern ein Vernunftentscheid», betonte Zeiner. Angestrebt wird eine Verbandslösung mit der Kreisschule Unteres Fricktal. Ab dem Schuljahr 2019/2020 sollen alle Oberstufenschü-



Hatten viele Fragen zu beantworten: Beat Petermann (KUF, von links), Dominique Sigrist (BKS), Astrid Zeiner (OSZF) und Urs Eichenberger (BKS). Foto: Valentin Zumsteg

ler aus dem Fischingertal den Unterricht in Rheinfelden besuchen.

Beat Petermann, Gesamtleiter der Kreisschule Unteres Fricktal, stellte die KUF vor. Er zeigte auf, dass dank der Grösse ein attraktives Angebot an Wahlfächern besteht. Ein Ausbau der Schulanlage in Rheinfelden ist bereits bewilligt. Die Zahl der Volksschülerinnen und Volksschüler im Engerfeld soll von heute 440 auf rund 715 im Jahre 2019/2020 steigen. Neben dem Fischingertal planen auch Magden und Stein ihre Oberstufenschüler nach Rheinfelden zu schicken. Damit der KUF-Schulverband vergrössert wer-

den kann, braucht es die Zustimmung der Gemeindeversammlungen in allen bisherigen und neuen Verbandsgemeinden.

«Was passiert, wenn eine Gemeinde Nein sagt», wollte in der Diskussionsrunde ein Votant wissen. «Wenn die Vorgaben nicht eingehalten werden können und die Gemeinden vor Ort keine Lösung finden, dann werden sich die Regierung und der Grosse Rat einschalten und einen Schulkreis festlegen. Wir hoffen aber, dass dies nie nötig sein wird», sagte Urs Eichenberger vom kantonalen Departement Bildung, Kultur und Sport.

Wie kann Qualität gewährleistet werden?

Ein grosses Thema bei Eltern ist die Frage, wie der Schulbetrieb in Mumpf bis zur Schliessung des OSZF aufrechterhalten werden kann. Sie fürchten, dass sich die Lehrpersonen schon bald nach neuen Stellen umsehen und die Schule frühzeitig verlassen werden. Dadurch könnte der Unterricht leiden. Eine Mutter wollte deswegen wissen, ob es für die heutigen Oberstufenschüler nicht möglich wäre, auf das kommende Schuljahr nach Rheinfelden zu wechseln. Dies lassen die Platzverhältnisse aber nicht zu, wie Beat Petermann ausführte. «Bisher haben wir noch keine Kündigungen von Lehrern erhalten. Wir tun alles, damit wir für die Schülerinnen und Schüler gute Bedingungen bieten können», sagte Kathrin Deubelbeiss, Präsidentin der Kreisschulpflege des OSZF.

Kritische Voten gab es zum Schulweg und zur Grösse der Schule in Rheinfelden. Einige Eltern haben Angst, dass ihre Kinder dort in der Masse untergehen könnten. Ein Votant erklärte, dass durch die Schliessung des Oberstufenzentrums in Mumpf das Fischingertal für Neuzuzüger unattraktiver wird. «Bei allem was wir tun, steht das Wohl der Schüler im Vordergrund», versicherte Astrid Zeiner abschliessend.

Heute Freitag wird nochmals ein Informationsanlass angeboten. Er findet wieder um 19 Uhr im Oberstufenzentrum in Mumpf statt.